

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 180

Donnerstag, den 4. August 1938

90. Jahrgang

Sperrekreis um Runciman

Unfreundlicher Empfang durch die tschechische Presse

Lord Runciman, der von Chamberlain nach Prag entsandt worden ist, um eine innere Befriedung der Tschecho-Slowakei herbeizuführen, ist am Mittwochnachmittag in Prag eingetroffen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Eger war der Bahnsteig von der tschechischen Staatspolizei streng abgesperrt und völlig menschenleer gehalten. Selbst einem sudetendeutschen Journalisten wurde der Zutritt verweigert.

Die tschechische Presse bereitet Lord Runciman einen ausgesprochen unfreundlichen Empfang. In ihren Artikeln kommt deutlich der Aerger über die Entwicklung zum Ausdruck, den die Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei genommen hat. In ironischen und spöttischen Bemerkungen wird dem Lord der Willkommensgruß entboten und im übrigen betont, daß sich auch durch die Einschaltung Runcimans an der tschechischen Vorherrschaft nichts ändern werde. „Die Dinge bleiben in unserer Hand“, so schreibt der agrarische „Venkov“. Im übrigen weist das Blatt darauf hin, daß neben den geschätzten Qualitäten und Beweisen von der Verhandlungstätigkeit des Lords noch Frankreich als ein selbständiger Hilfsfaktor übrig bleibe. Dieser Hinweis läßt deutlich erkennen, daß man in Prag von Frankreich eine besondere Hilfestellung erwartet.

Umsiedlung nach nationalen Gesichtspunkten?

Die „Sudetendeutschen Pressebriefe“ beschäftigen sich mit einem angeblich aus englischer Quelle stammenden Plan einer Umsiedlung der Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei nach nationalen Gesichtspunkten. Der Vorschlag, der den zuständigen Stellen mit dem Ersuchen um Begutachtung unterbreitet worden sei, solle im wesentlichen in der Umsiedlung aller Deutschen aus dem tschechischen Landesinnern in das sudetendeutsche Grenzgebiet und in der Rückführung der Tschechen aus Sudetendeutschland in rein tschechische Gegenden bestehen. Es handele sich also um einen Bevölkerungsaustausch zu dem Zweck, wieder geordnete nationale Siedlungsverhältnisse herzustellen.

Der Gedanke, durch abschließende Volksgrenzen die Lösung der strittigen Nationalitätenfrage zu vereinfachen, findet in sudetendeutschen Kreisen reges Interesse und wird im allgemeinen positiv bewertet.

Die Slowaken fordern eigene Regimenter

In der polnischen Presse wird die im „Slovak“ veröffentlichte Stellungnahme der Slowaken zu dem Nationalitätenstatut der Prager Regierung stark beachtet. Danach wird das Statut abgelehnt, das weiterhin die Fiktion der Tschecho-Slowakei als einer einheitlichen Tschecho-slowakischen Nation und Sprache aufrechterhält. Das Organ der slowakischen Autonomisten stellt fest, daß es für sie keine tschecho-slowakische Einheit gebe. Weiter wird hervorgehoben, daß die Slowaken nach wie vor eigene Regimenter fordern. Auch diese Forderung werde nicht berücksichtigt, obwohl sie in dem Autonomieprojekt für die Slowakei, das Prälat Hlinka erneut gestellt hat, aufgestellt wurde.

Lord Runcimans erstes Interview

„Freund aller und Feind von niemand“

Lord Runciman, der im Zugspieß in Prag eintraf, empfing um 6 Uhr abends im Hotel „Acron“, wo er Wohnung genommen hat, die in- und ausländischen Pressevertreter. Eingangsstelle Lord Runciman fest, daß er um die Uebertragung dieser Aufgabe nicht eruchet habe. Zwei Parteien haben mich gebeten, sagte Lord Runciman, diese Aufgabe zu übernehmen, und mir mitgeteilt, daß sie sich freuen würden, wenn ich dem Wunsche nachkäme. Ich danke der tschecho-slowakischen Regierung sowie dem sudetendeutschen Führer und den tschechischen Vertretern für ihr herzliches Willkommen. Ich habe vierzig Jahre Erfahrung in der Politik und weiß, daß der Frieden nur auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens

hergestellt werden kann. Ich komm als Freund aller und Feind von niemand, ich weiß auch, daß es viele Schwierigkeiten zu lösen gibt. Manche dieser Schwierigkeiten werden mir wohl noch näher erklärt werden, und ich hoffe, daß manche davon bereinigt werden können.

Lord Runciman erklärte, daß er der Meinung sei, daß, wenn ein guter Wille vorhanden sei, auch viel Hoffnung auf erfolgreiche Zusammenarbeit bestehe. Er betonte, daß dazu vor allem die Presse beitragen könne, der er von Zeit zu Zeit Mitteilungen machen zu können glaube.

Begleitmusik für Runciman

Die Bedeutung der neuen tschechischen Provokationen

Der neue Zwischenfall an der deutsch-tschechischen Grenze, bei dem drei tschechische Doppeldecker die Grenze überflogen und zwei von ihnen minutenlang über der Stadt Olag ihre Kreise zogen, wird von der gesamten deutschen Presse als eine neue dreiste Herausforderung bezeichnet.

Dieser neue, einwandfrei festgestellte Fall der Ueberfliegung deutschen Gebietes durch tschecho-slowakische Flugzeuge, so erklärte die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zeigt die Sicherheit, in der man sich in Prag wähnt, und die darauf gegründete Frechheit, die soweit geht, daß die Tschecho-Slowakei gerade heute, am Tag der Ankunft Lord Runcimans in Prag, glaubt, sich diese neue Grenzverletzung leisten zu können.

Prags Anschauungsunterricht überschreibt das „Berliner Tageblatt“ seinen Kommentar und führt dann aus: Die Tatsache, daß tschechische Flieger den Augenblick des Eintreffens Lord Runcimans in Prag benutzen, um mit einer alle bisherigen Uebergriffe übertrumpfenden Verletzung deutschen Hoheitsgebietes dem englischen Mittelsmann und zugleich aller Welt zu verstehen zu geben, wie wenig den tschechischen Militärs an einer friedlichen Lösung der tschechischen Frage gelegen

ist, rechtfertigt die ernstesten Befürchtungen. Lord Runciman hat so in der ersten Stunde seines Aufenthaltes in der Tschecho-Slowakei einen sehr eindrucksvollen Anschauungsunterricht von der Wirklichkeit erhalten, die er, wie Chamberlain im Unterhaus versicherte, zu suchen entschlossen ist.

Bill Prag, so fragt das „Berliner Tageblatt“ abschließend, oder wollen seine Militärs diese Atmosphäre und schließlich, wie zahlreiche tschechische Pressestimmen es vermuten lassen, Runcimans ganze Mission sabotieren, so mögen sie die Verantwortung tragen. Angesichts dessen aber, was heute über deutschem Gebiet vor sich ging, muß klar und deutlich gesagt werden, daß hinsichtlich des Schutzes deutscher Grenzen und des Reichsgebietes Diskussionen und Vermittlungen nicht möglich sind...

Mit der gebührenden Schärfe weist auch der „Berliner Lokalanzeiger“ die neue Provokation zurück. Es ist gerade so, so führt das Blatt aus, als wollten die Tschechen nicht nur vor uns, sondern vor der ganzen Welt platattieren: Wir spielen auf die Bemittlungssversuche, wir legen gar keinen Wert darauf, daß die Spannung mit Deutschland beseitigt wird, wir machen, was wir wollen!

Broschüren für Lord Runciman

Wie verlautet, hat die Slowakische Volkspartei ebenfalls wie die Sudetendeutsche Partei eine Broschüre über die Forderungen der slowakischen Autonomisten verfaßt. Sie wird sie Lord Runciman zukommen lassen, der auch ein Memorandum der vereinigten ungarischen Parteien über die ungarische Frage in der Tschecho-Slowakei erhalten soll.

Rundi und Kosche bei Hodscha

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, empfing der tschechische Ministerpräsident Hodscha die Abgeordneten der SudB. Rundi und Kosche. Der Ministerpräsident überreichte dabei die Antwort auf die ihm vom Abgeordneten Rundi gestellten fünf Fragen. Im übrigen erstreckte sich die Aussprache auf den weiteren Fortgang der Fühlungnahme zwischen der Regierung und der Sudetendeutschen Partei.

Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland

Frankreichs Handelsminister zum neuen Abkommen

Der Minister für Handel und Industrie, Gentin, gab Mittwoch abend der Presse aus Anlaß der Unterzeichnung der französisch-deutschen Handels- und Finanzabmachungen bedeutende Erklärungen ab. „Ich messe“, so erklärte der Minister, „der neuen Ueberreinkunft größte Wichtigkeit bei, nicht etwa, weil diese Abmachungen dem einen Unterzeichner mehr als dem anderen Vorteile bringen, sondern weil sie für beide bestimmte Vorteile darbieten und weil ihre Durchführung die Annäherung Deutschlands und Frankreichs auf allen Gebieten nur begünstigen kann.“

Bertram heute am Ziel

Planmäßige Durchführung des Weltfluges.

Hans Bertram, der zur Zeit auf den planmäßigen Strecken des Luftverkehrs als Fluggast einen Flug um die Welt durchführt, hat gestern auf der Nordatlantik-Versuchsstrecke der Deutschen Luftflanz mit dem unter Führung von Flugkapitän von Engel stehenden Atlantik-Flugzeug „Nordwind“ Goria auf den Azoren erreicht. Nach Ueberholung des „Nordwind“ auf dem Flugstützpunkt „Schwabenland“ ging es weiter nach Lissabon, wo Bertram den Anschluß an den europäischen Planverkehr erreicht. Mit seinem Eintreffen in Berlin ist am Donnerstag, um 22.05 Uhr, zu rechnen.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat dem Flugkapitän Blantenburg anlässlich der Durchführung des 100. Franzosenfluges telegraphisch seine vollste Anerkennung ausgesprochen. Generalfeldmarschall Göring hat ferner Flugkapitän Blantenburg sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übermittelt.



Lord Runciman nach Prag abgereist.

Lord Runciman, der als englischer Vermittler zwischen den Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung eingesetzt wurde, verläßt mit seiner Gattin seine Wohnung in London, um sich nach Prag zu begeben.

Weltbild (M)